



ALLEEGESPRÄCHE

Eine Aktion der BI „Pro Landshuter Allee Tunnel“



08/2017: **Norbert Seidl**, Bundestagskandidat der Bayernpartei (München West-Mitte)

BI: Die Stadtratsfraktion der Bayernpartei unterstützt seit vielen Jahren eine Untertunnelung der Landshuter Allee. Was sagen Sie zur den aktuellen Schadstoffwerten der Stadt und insbesondere der besonders prekären Situation an der Landshuter Allee?

Seidl: Die Verkehrssituation an der Landshuter Allee ist im täglichen Berufsverkehr weder für Anwohner noch für die Verkehrsteilnehmer zumutbar. Zudem belastet natürlich jeder Stau die eh schon sehr angespannte Schadstoffsituation in München. Deshalb positioniere ich mich auch ganz klar gegen jegliche verkehrshemmende Politik.

BI: Sie kandidieren für die Bayernpartei zum Deutschen Bundestag. Wegen des fehlenden Autobahn- Rings belastet der Durchgangsverkehr München - Neuhausen mit bis zu 80 % am dortigen Verkehrsaufkommen. Was sind Ihre Anliegen / Ihre Fragen an die zuständigen Bundesministerien, die sich u.a. bislang weigern, sich an den Kosten für die erforderliche Tunnelmaßnahme an der Landshuter Allee zu beteiligen, obwohl diese nicht nur eine Bundesstraße ist und zudem als wichtiger Autobahnzubringer fungiert, sondern für exorbitante Schadstoff- und Lärmbelastungen der Anwohner verantwortlich ist?

Seidl: An die zuständigen Bundesministerien werde ich mit beiden Anliegen herantreten, also dem Landshuter Allee Tunnel und dem Ringschluss der A99 Süd. Langfristig sehe ich nur beide Maßnahmen als Entlastung für die Verkehrs- und Schadstoffproblematik im Münchner Westen

Bl: Laut den uns vorliegenden Informationen des Stadtrates, wird es bis zur Einweihung eines Tunnels an der Landshuter Allee noch mindestens ca. 10 Jahre dauern. Wird Ihres Erachtens nach, alles für eine rasche Realisierung getan oder was könnte für eine schnelle Umsetzung noch mehr getan werden?

Seidl: Für eine raschere Umsetzung werde ich, unabhängig vom Wahlausgang, versuchen den Druck zu erhöhen. Durch Bündnisse auf kommunaler, auf Landes- und auch auf Bundesebene kann hier sicherlich noch mehr getan werden.

Bl: Unterstützen Sie die Bürgerinitiative „Pro Tunnel Landshuter Allee“ bei der Forderung, das Projekt verbindlich bis zum Dezember 2017 auf den Weg zu bringen sowie die Forderung der BI an den Freistaat Bayern, mindestens 40 % (wie bei den anderen Tunnelbauten in München) mitzufinanzieren?

Seidl: Meine Unterstützung bei den Forderungen der Bürgerinitiative „Pro Tunnel Landshuter Allee“ kann ich Ihnen deshalb in jedem Fall zusichern.

Bl: Wie sehen Sie die neueste Entwicklung um die Prioritäten der anderen geplanten Baumaßnahmen am Mittleren Ring? Schafft die Stadt eine Planung und Umsetzungen mehrerer Bauprojekte dieser Größenordnung?

Seidl: Prioritäten wie der „Tunnel Englischer Garten“ sind für mich in ihrer Dringlichkeit nicht nachvollziehbar. Dass die Stadt bei Planung und Umsetzung ihrer Bauprojekte durch den sehr trägen Verwaltungsapparat unverhältnismäßig lange Vorlaufzeiten hat ließe sich für mein Dafürhalten deutlich verbessern. Durch meine langjährige Erfahrung im Dienst der Landeshauptstadt nutze ich bereits meine entsprechenden Kontakte.

Bl: Was ist aus Ihrer Sicht bis zur Realisierung für die Gesundheit der Anwohner zu tun?

Seidl: Für die Gesundheit der Anwohner bis zur Tunneleinweihung sehe ich nur eine Verkehrsvermeidung als hilfreich an. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h ist es belegbar nicht. Durch die fehlenden MIV-Ringverbindungen erkenne ich hier zusätzlich dringenden Handlungsbedarf, welcher die Straßen deutlich entlasten würde. Allein der U-Bahn-Ringschluss vom Laimer Platz nach Feldmoching und Moosach über Pasing ist meines Erachtens unverzichtbar.

Das Interview wurde aus organisatorischen Gründen nicht persönlich geführt. Wir danken Herrn Seidl für die schriftliche Beantwortung unserer Fragen.